



## Familiäre Atmosphäre und viel Charme

**Schernfeld (EK) "Der Watzmann" rief, und alle kamen. Die Alpensaga in der Inszenierung des Eichstätter MuT e.V. ließ am Moierhof in Schernfeld selbst den unaufhörlich prasselnden Regen vergessen.**



Bild:

GROSS

**"Der Bua isst erst mit dem Löffel vom Bauer, wenn der Bauer den Löffel abgegeben hat" – und wenn es noch so regnet. Selbst in der guten Stube zog Gewitter auf. - Fotos: kx**

Das friedvolle Familienleben am Fuße des Watzmann-Massivs wird jäh zerstört an dem Tage, an dem der "Bua" erklärt: "Auffi muass i. Der Berg ruft!" Wie so viele vor ihm zieht der Bauernbub los, um der Liebe wegen den unbezwingbaren Watzmann zu besteigen. Doch dort kommt er auf tragische Weise ums Leben. Dieses bizarre Alpenrock-Musical (auch "Rustical" genannt), im Original aus der Feder von Wolfgang Ambros, sollte als Freiluftaufführung im denkmalgeschützten Moieranwesen in Schernfeld fröhliche Urständ feiern.

Auch wenn der Start wegen des einsetzenden Regens etwa eine halbe Stunde nach hinten verschoben wurde, die gut 350 Besucher, das Organisationsteam der Schdoibrichla & Friends sowie die Truppe des MuT e.V. ließen sich von oben her nicht erweichen. Was die Techniker und Bühnenbauer des MuT-Ensembles an diesem Abend im Hintergrund leisteten, war verdammt gut, und so war es auch für die Zuschauer ein sicher einmaliges Erlebnis, den Kultklassiker live selbst bei strömendem Regen auf dieser Bühne erleben zu dürfen.

"Der Watzmann ruft" in der Inszenierung des Eichstätter Vereins für Musik und Theater e.V. hat alles, was den Reiz einer ambitionierten Laientheaterproduktion ausmacht.

Sämtliche Darsteller bewiesen erzkomödiantisches Talent, allen voran Hans-Peter Schneider (Bauer und Großknecht) sowie Markus Schmidt (Bua und Knecht). Die Mehrfachbesetzung der Hauptrollen meisterten die beiden mit drastischer Komik, etwa als "Wurzelseppen" drapierte Knechte (köstlich der Knechtstanz mit Gesang) oder als Gams schießender

Vater und der Bua (auf dem Hochstand geschwätzig wie ein Waschweib).

Nicht minder komisch die drei aufrechten und gottesfürchtigen Hofmägde sowie die im Alpinlook ausgestatteten und prachtvoll anzusehenden Tänzer- und Sängerinnen (in Doppelrollen Melanie Arzenheimer, Nicole Alberter und Andrea Meier als Ersatz für die erkrankte Julia Elbers), die mühelos den figurenreichen Volkstanz in fetzigen Rock'n Roll verwandelten.

Als dann noch die "Gailtalerin" (Günni Dommel) auf dem Dorffest von ihrem Leben als fränkische Alpen-Domina berichtete und den Männern, allen voran dem Bua, den Kopf verdrehte, war der Angriff auf die Lachmuskeln vorprogrammiert, und keinem vermochte der Regen mehr, den Spaß zu verderben.

Für die dramatisch-romantischen Elemente sorgten Andi Kaffka und Klaus Kopischke. Ihre Lieder gaben so manchen Hinweis auf die Moral der Geschichte.

Das Stück steht und fällt jedoch mit der Live-Musik. Mit den mal dramatisch-stimmungsvollen, mal fetzig-schwungvollen Musikstücken zwischen Rock und Schuhplattler, perfekt gespielt von "Andrés Dulijöhs Waldspielgruppe", erreicht das Stück hohe humoristische Klasse, ohne dabei auf das Niveau krachledernen Bierzelthumors abzusinken.

Doch nicht nur Kultur wurde geboten, sondern auch Kulinarisches. Trotz der nassen Witterung wurden alle vorbereiteten bayerischen Spezialitäten aus der Hauskuchl des Gasthauses Herzner (Eigentümer des Moieranwesens) restlos aufgegessen. Auch die Schdoibrichla & Friends, die den Hof in wochenlanger Vorarbeit bühnenreif machten, waren während der regenreichen Vorstellung immer wieder aktiv anzutreffen.

Der seit Jahren leerstehende Moierhof in Schernfeld, das Herzstück des Juradorfes, hat sein Debüt als Theaterkulisse wahrlich gemeistert.

*Eichstaetter Kurier*